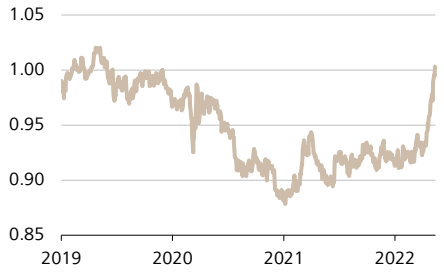
Marktkommentar

Gute Nachrichten sind rar – oder werden von Unsicherheiten überschattet. Die Anlegerstimmung ist derweil auf dem niedrigsten Stand seit der Finanzkrise. Ein Grund, sich breit am Markt zu engagieren, ist das aber noch nicht.

CHART DER WOCHE

US-Dollar im Höhenflug
Wechselkurs USD/CHF



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Satte 10% hat der US-Dollar dieses Jahr gegenüber dem Schweizer Franken bereits zugelegt. Weder die hohe Staatsverschuldung, negative Realzinsen noch die nachlassende Wirtschaftsdynamik konnten ihm etwas anhaben. Die Entwicklung unterstreicht: Der «Greenback» ist die Welthandelswährung und wird im Ernstfall auch zu einem sicheren Hafen. Die Nachfrage angekurbelt haben auch die deutlich höheren Nominalzinsen. Mittlerweile ist die Rendite einer 10-jährigen US-Staatsanleihe auf 2.9% geklettert und liegt damit wieder deutlich über der Dividendenrendite des S&P 500 Index von 1.6%. Damit werden festverzinsliche Anlagen zunehmend wieder zu einer valablen Anlagealternative.

AUFGEFALLEN

Ende des iPod
Der Technologiekonzern Apple stoppt die Produktion des iPod. Der MP3-Player hat die Musikindustrie revolutioniert und den Grundstein zu Apples Erfolg gelegt.

AUF DER AGENDA

Ergebnis Richemont
Am 20. Mai publiziert der Schmuck- und Uhrenkonzern Richemont sein Ergebnis für das Ende März abgelaufene Geschäftsjahr.

Gute Nachrichten werden ausgeblendet: Die Börse sinkt, die Unsicherheit steigt. So lässt sich die Woche kurz zusammenfassen. Rezessions- und damit Zinsängste stehen aktuell im Fokus der Anleger. Dabei gibt es auch Positives zu vermelden. So erwirtschaftete der Versicherungskonzern Zurich ein gutes erstes Quartal. Es erstaunt daher nicht, dass die Titel dieses Jahr zu den Stärksten im Swiss Market Index (SMI) gehören. Über einen positiven Jahresstart freuten sich auch die Aktionäre des Augenmittelkonzerns Alcon, der seinen Gewinn verdoppelte und so einen deutlichen Margenanstieg verbuchte. Der Versicherungskonzern Swiss Life hat im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr zwar mehr Prämien und Gebühren eingenommen, bei den Prämieneinnahmen allerdings die Erwartungen verfehlt. Einen Dämpfer musste der Pharmakonzern Roche hinnehmen. Eine neuartige Krebstherapie brachte nicht die gewünschten Resultate. Weil aber viele Anleger einen positiven Ausgang erwartet hatten, ist der Aktienkurs eingeknickt.

Anlegerstimmung auf dem Tiefpunkt: Die aktuellen Risiken belasten die Stimmung der Investoren. Diese ist, gemessen am Bull-Bear-Spread, auf den niedrigsten Wert seit der Finanzkrise gesunken. Das wäre eigentlich ein Kaufsignal. Aber in den Kursen spiegelt sich dieser Pessimismus nur teilweise. Denn trotz negativer Stimmung ist die Kapitulation der Anleger bisher ausgeblieben. Im März dieses Jahres handelte der SMI unter 11’000 Punkten, aktuell steht er bei 11’506. Es besteht also Luft nach unten.

Technologiesektor verliert Milliarden: Die Börsenkorrektur fordert ihren Tribut. Seit Anfang des Jahres haben die Aktien der grossen Technologieunternehmen Apple, Microsoft und der Google-Mutterkonzern Alphabet zwischen 20 und 24% verloren. Damit wurde ein Wert von über 1'200 Milliarden US-Dollar vernichtet. Soviel wie die gesamte Marktkapitalisierung des Swiss Market Index (SMI). Und das sind nur die drei grössten US-Technologieunternehmen.

Ausverkauf bei den Kryptowährungen: Das erste Mal seit rund zehn Monaten fiel der Bitcoin unter die Marke von 30’000 US-Dollar. Damit hat er sich seit seinem Höchst im November 2021 mehr als halbiert. Als Portfoliodiversifikator hat der Bitcoin damit versagt. Das reduzierte Interesse spürt auch die Kryptobörse Coinbase. Sie verbuchte in den ersten drei Monaten des Jahres einen Umsatzrückgang von 35%. Aus einem Vorjahresgewinn von 387.7 Millionen US-Dollar wurde ein entsprechender Verlust von 429.78 Millionen. Allein dieses Jahr haben die Coinbase-Valoren fast 80% an Wert eingebüsst.

Bayer unter Druck: Rückschlag für den Agrar- und Pharmakonzern Bayer. Die US-Regierung rät dem obersten Gericht, den Berufungsantrag im Rechtsstreit um angebliche Krebsrisiken des Unkrautvernichters Roundup nicht anzunehmen. Damit schwindet die Hoffnung, dass das Thema «Roundup»-Klagen beendet werden könnte. Nach einem starken Jahresauftakt verloren die Bayer-Aktien daraufhin am Mittwoch rund 9%. Dass die Titel nicht stärker einbrechen, liegt wohl daran, dass Bayer vor einem Jahr 4.5 Milliarden US-Dollar zurückgestellt hat, falls das Gericht gegen Bayer entscheiden sollte. Die Probleme hatte sich Bayer mit dem Kauf von Monsanto ins Haus geholt.

Leichte Entspannung an der Inflationsfront: Die US-Inflation lag im April bei 8.3%. Ein leichter Rückgang, nachdem die Teuerung im März mit 8.5% auf den höchsten Wert seit 1981 geklettert war. Dennoch sorgen die Zahlen für Ungemach, denn erwartet worden war ein Rückgang auf 8.1%. Die US-Notenbank Fed wird also die Geldpolitik weiter straffen und befindet sich damit auf einer Gratwanderung: Es gilt die Wirtschaft abzubremsen, aber nicht abzuwürgen und in eine Rezession zu manövrieren.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.